

Verwendung von fluoridiertem Speisesalz in europäischen Nachbarländern

Bei der Kariesprophylaxe mit fluoridiertem Speisesalz nimmt die Schweiz seit Jahrzehnten eine Vorreiterrolle ein. Aufbauend auf diesen Erfolgen wurde die Speisesalzfluoridierung 1991 auch in Deutschland erlaubt. Weitere Länder ergriffen ähnliche Initiativen. Nachstehend ein kurzer Überblick über die derzeitige Verbreitung:

a) Schweiz: Jetzt landesweite Verwendung von fluoridiertem Speisesalz

Mit Beschluss vom Juni 2003 hat das Parlament des Kantons Basel Stadt die seit 1959 erlaubte und praktizierte Fluoridierung des Trinkwassers in Basel wieder aufgehoben. Gründe dafür dürften in erster Linie der zunehmende Gebrauch von fluoridiertem Haushaltssalz gewesen sein, ebenso Initiativen von bestimmten Gruppen, die in dieser Maßnahme eine „Zwangsmedikation“ sahen.

Fluoridiertes Speisesalz wird - in Kombination mit Jod - in der Schweiz heute somit landesweit in 500 und 1000 g-Packungen für den Haushalt angeboten, seit einigen Jahren zudem in 125 und 250 g-Dosen. Der Anteil am gesamten Haushaltspaketsalzabsatz konnte in den letzten Jahren sogar noch geringfügig erhöht werden. Er stieg 2003 auf 88, 0 Prozent. Seit 1995 darf fluoridiertes Speisesalz in allen Kantonen auf freiwilliger Basis auch von Betrieben der Lebensmittelindustrie und der Gemeinschaftsverpflegung verwendet werden. Allerdings wird von dieser Möglichkeit bislang nur in sehr begrenztem Maße Gebrauch gemacht.

Schweizer Kinder und Jugendliche kommen durch den Schulzahnärztlichen Dienst und breit angelegte Gruppenprophylaxemaßnahmen heute voll in den Genuss wirksamer Kariesprophylaxe. Mit einem Rückgang der Zahngesundheit muss dagegen bei sozial schwachen Schichten und bei der älteren Generation gerechnet werden, bei denen die Kariesvorbeugung ungenügend praktiziert wird und die zu wenig Fluoridpräparate anwenden. (*Schweizerische Salinen, Pratteln, Prof. Dr. Th. Marthaler, Zürich*)

b) Österreich: Akzeptanz von fluoridiertem Speisesalz noch gering

Von der Möglichkeit der Kariesvorbeugung mit fluoridiertem Speisesalz wird bisher nur sehr begrenzt Gebrauch gemacht. Während bereits 93 % des gesamten Haushaltssalzes jodiert sind, beträgt der Anteil an Jodsalz mit Fluorid am gesamten Haushaltsspeisesalzabsatz erst 6 %. Nur 1 % des Haushaltssalzes ist ohne Zusätze (Deutschland 22 %). Für den Großverbraucherbereich wird kein fluoridiertes Speisesalz angeboten (*Salinen Austria, Ebensee*)

c) Frankreich: Rückläufiger Verbrauch durch unterlassene Verbraucheraufklärung

Fluoridiertes Speisesalz wurde in Frankreich erstmals 1986 eingeführt, und zwar in Kombination mit Jod. Es erreichte sehr schnell einen Anteil von 50 Prozent am gesamten Haushaltspaketsalzabsatz. Unterlassene Verbraucheraufklärung führte jedoch dazu, dass der Anteil dieses Salzes in den Folgejahren kontinuierlich sank und 2003 nur noch 27 Prozent betrug. Außer in Privathaushalten darf fluoridiertes Speisesalz in Frankreich auch in Schulküchen eingesetzt werden. Von dieser Möglichkeit wird jedoch nur in begrenztem Maße Gebrauch gemacht. Genaue Verbrauchsangaben sind nicht bekannt. (*Comite des Salines de France, Paris*)

d) Spanien: Erfreuliche Entwicklung von fluoridiertem Speisesalz

In Spanien darf fluoridiertes Speisesalz nur in Haushaltspackungen vertrieben werden, hat aber innerhalb weniger Jahre landesweit einen Marktanteil von 10 Prozent am gesamten Haushaltsspeisesalzabsatz erreicht. Regional sind die Anteile bereits weitaus höher. Für die Lebensmittelwirtschaft und Gemeinschaftsverpflegung ist fluoridiertes Speisesalz nicht zugelassen. (*Südsalz/Sal Costa*)

e) Tschechische Republik: Hoher Preis dämpft Nachfrage nach fluoridiertem Speisesalz

Fluoridiertes Speisesalz wird in Tschechien ebenfalls nur in Haushaltspackungen angeboten. Genaue Marktdaten liegen nicht vor. Nach Schätzungen dürfte der Anteil von Jodsalz mit Fluorid am gesamten Haushaltspaketsalzabsatz gegenwärtig noch unter 5 Prozent liegen. Einer breiteren Verwendung von fluoridiertem Speisesalz stehen vor allem erhebliche Preisunterschiede zu Normal- und Jodsalz, insbesondere zu Billigsalzen, entgegen. (*Solsan, Prag*)